

**110. Ehemaliges Schulgebäude Roonstraße 19
Gemarkung Kreuztal, Flur 11, Flurstück 71
Tag der Eintragung 09.09.1996**

Bei dem v. b. Gebäude Roonstraße 19 handelt es sich um die 1913-1914 erbaute ehem. Ev. Volksschule Kreuztal. Aufgrund der damaligen industriellen Entwicklung und der damit verbundenen steigenden Bevölkerungszahlen wurde sie als Ergänzungs- und Ersatzschule zur Entlastung der in unmittelbarer Nachbarschaft stehenden □Roten Schule□ errichtet und diente bis 1956 dieser Schulform. Die nächsten 8 Jahre zog dort die Amtsrealschule ein, von 1964 bis 1968 die Sonderschule des Amtes Ferndorf, für 1 Jahr die Kath. Grundschule Kreuztal, dann bis 1973 das Friedrich-Flick-Gymnasium, erneut für 1 Jahr die Kath. Grundschule und schließlich von 1977 bis 1980 Teile der Hauptschule Kreuztal. Nach erfolgtem inneren Umbau befinden sich dort seit 1982 städtische Verwaltungsbüros und im Sockelgeschoss eine Mietwohnung.

Das Gebäude ist ein zweigeschossiger, traufenständiger Putzbau auf hohem Bruchsteinsockel mit weit überstehendem verschieferten Walmdach. Auf der linken und der Rückseite befinden sich 2- bzw. 7fenstrige übergiebelte Dachausbauten mit ovalen Fensterchen im Dreieck. Die Straßenfassade ist symmetrisch aufgeteilt, neunachsig und durch seitliche Lisenen betonter Mittelachse als Haupteingang mit im Bogen ondulierender Putzfasche. Die Treppe des Haupteingangs ist in das Gebäude hineingezogen. Die zwei-flügelige Füllungstür mit rundbogigem, gesprossenen Oberlicht sowie die zweiflügeligen Fenster mit 8teilig gesprossenen Oberlichtern sind noch im Original vorhanden. Die Wohnung im Sockelgeschoss war ursprünglich für den Schuldiener vorgesehen.

Die ehemalige Schule an der Roonstraße ist bedeutend für Kreuztal, weil das weitgehend unveränderte Gebäude in Zusammenhang steht mit den Bevölkerungszuwächsen in Kreuztal in Folge des dortigen industriellen Aufschwunges. Zugleich dokumentiert sie ein Stück Schulgeschichte in Kreuztal.

Für die Erhaltung und Nutzung sprechen vorwiegend baugeschichtliche Gründe. Das Schulhaus zeigt deutlich die Stilstufe nach Überwindung des Historismus in klarer Gliederung und sparsam eingesetzten Schmuckformen an den Bauelementen. Mit heimischen Materialien (Bruchsteinsockel, Schieferdach) wurde die Einpassung in die traditionelle Baulandschaft angestrebt. Das Gebäude dokumentiert die reformerischen Tendenzen in der Baugestaltung in der Zeit um den Ersten Weltkrieg. Sie hebt sich in Gestalt und Charakter von den übrigen Gebäuden und Anlagen des alten Ortskerns ab und ist daher im besonderem Maße zum Aufzeigen und Erforschen der genannten historischen Vorgänge und Entwicklung geeignet.

